

No. 179. Montags den 3. August 1829.

Zum 3ten August.

Dir nahen heut' die Herzen Deiner Treuen
Mit innigem, mit freudigem Gefühl,
Den besten Wunsch recht sinnig Dir zu weihen:
Es möge sich des Lebens heitres Spiel
Recht oft, wie heut', in Freude Dir erneuen,
Und fernen sich der schönen Tage Ziel,
In denen tausend zartgewebte Bande
Verknüpfen Dich mit unserm Vaterlande.

Es halle Dir das Glück der sel'gen Stunden,
Die Du genossest, lange freundlich nach,
Wo mit der hohen Tochter neu verbunden,
Das Herz zum Herzen süße Worte sprach,
Wo doppelt Du das Vaterglück empfunden,
Und Freude sich in tausend Strahlen brach,
Wo Alles, was im Leben Dir geblieben,
Vereinte sich zu einem Wechsellieben.

Im Leben muß das Beßre immer siegen,
So ist auch Dir, nach mancher dunklen Nacht,
Ein Hesperus voll milden Lichts entstiegen,
Der, ruhig waltend, nun Dein Glück bewacht,
Des Selbstbewußtseyns göttliches Vergnügen,
Ich hab' im Kampf der Meinen Glück gemacht,
Ich habe Treu der Völker Treu' gehalten,
Und seh' zum Guten Alles sich gestalten.

O möge doch, um unsers Glückes willen,
Der Weltenherrscher unsre Bitten heut',
Die wir so innig hegen, gern erfüllen,
Recht lang zu fristen Deines Lebens-Zeit,
Dir jeden Wunsch des Herzens freundlich stillen,
Und schützen Dich auch vor dem kleinsten Leid,
Daß oft wir noch in einen Bund uns schließen,
Dich froh, wie heut', am Lebensfeste grüßen.

Preußen.

Berlin, vom 30. July. — Se. Königl. Hoh. der Prinz August ist von hier nach Stettin abgegangen.

Se. Majestät der König haben dem Major a. D. und Forstrath von Rochow zu Scheidelwitz bei Brieg, und dem Grafen von Schlitz, genannt von Görtz = Wrisberg zu Wrisbergholzen im Fürstenthum Hildesheim, den St. Johanniter = Orden zu verleihen geruhet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Fürst Madatow hat bereits den Balkan überschritten und eine Proclamation an die jenseitigen Einwohner erlassen, in welcher ihnen die Sicherheit ihres Eigenthums garantirt wird. Von allen Seiten bringen die Einwohner unsern Truppen Lebensmittel und lebendige Ochsen, wofür sie die Zahlung in klingendem Golde erhalten. General Graf Diebitsch wartet nur noch das Eintreffen einer Karawane mit Kameelen ab, um mit dem Hauptheere über den Balkan zu gehen. Vor Schumla rückt General-Lieutenant Krassowski.

(Priv.-Nachr.) Odessa, vom 15. Juli. — Seit dem am 24. Juni publicirten Bulletin, haben wir hier von den ferneren Operationen des Generals Grafen Diebitsch nichts näheres; es scheint und wird hier allgemein geglaubt, daß General Diebitsch erst die Sendung der hier in Sebastopol und bei Varna eingeschifften Truppen, deren Stärke auf 20,000 Mann angegeben wird, und die bei Sisipolis landen sollen, abwartet, um sodann seine Operationen gegen Adrianopel fortzusetzen.

(Priv.-Nachr.) Bucharest, vom 15. Juli. — Es heißt hier fortwährend daß der Graf Diebitsch vorzurücken im Begriff sey, und Schumla blokirt lasse. Die vom Grafen Zeltuchin niedergesetzte Regierungs-Commission, worin, wie schon gemeldet, mehrere Bojaren aufgenommen worden sind, ist in voller Thätigkeit, und es heißt, daß, sobald diese Organisation die auf dem Grundsatz der größten Handels = Freiheit beruht, vollendet seyn wird, solche dem russischen Kaiser vorgelegt werden soll, damit sie bei einem künftigen Friedensschlusse als Landes-Gesetz gelte.

In der Wallachei werden 30,000 Mann frische Truppen erwartet; die aber so viel als möglich die von Krankheit heimgesuchten Gegenden vermeiden sollen; ihre Bestimmung scheint entweder die Belagerung von Giurgewo oder Rustschuk, oder die Beobachtung von Widdin zu seyn, am letztern Orte sollen sich die Türken stark sammeln.

Nach den neuesten Nachrichten aus Krajowa vom 10ten d., ist nun auch in der kleinen Wallachei die Bildung eines Cordons am Alta-Fluß angeordnet worden, da die Besorgnisse durch die an der Grenze der großen Wallachei in einem Dorfe ausgebrochene Krankheit sehr vermehrt hatten; die Einwohner der kleinen Wallachei, wo bis jetzt der beste Gesundheits = Zustand herrscht, leisten hierbei hülfreiche Hand.

Jassy, vom 8. Juli. — Das Vertrauen, welches der heldenmüthige Kaiser Nikolaus auf seinen General Grafen Diebitsch gesetzt hat, rechtfertigt sich immer mehr. Er hat bereits allen Erwartungen nicht nur Genüge geleistet, sondern sie sogar übertroffen. Graf Diebitsch weiß zu siegen und auch seinen Sieg zu benützen. Schon hat laut Briefen aus Varna vom 2. Juli im Folge des letzten glänzenden Sieges ein starkes Armee = Corps den Balkan unter Commando des General Graf Pahlen überstiegen, wodurch der Kriegsschauplatz nunmehr in das bis jetzt verschonte noch an allen Bedürfnissen reiche Rumelien verlegt werden wird. Es steht am Fuße jenseits des Balkans in der Gegend von Aidos ein anderes Armee = Corps bei Eski Stambul. Während dem wir diese Nachrichten, welches wir freilich in der Vermuthung, daß den Truppen nach ihren letzten Thaten eine Ruhe vergönnt würde, nicht erwartet haben, erhalten, rückt ein frisches Heer russischer Kerntruppen in die Fürstenthümer ein. Die dort campirenden Reserven überschreiten die Donau und so erhält die Operations = Armee Kraft, vorzudringen, um vielleicht in einigen Wochen vor Adrianopel, der 2ten Hauptstadt des türkischen Reichs zu erscheinen. So wenig wir auf solche Nachrichten gefaßt waren, so sehr sind sie ein Beweis von dem rastlosen Streben der russischen Truppen nach neuen Siegen, während der Groß = Vezier sich in Schumla eingeschüchtert birgt, und von der Energie des Kaisers von Rußland durch ein entscheidendes Resultat einen ehrenvollen Frieden schnell zu erzwingen.

(Neckar Zeit.)

Von der Grenze der Wallachei, vom 6. Juli. Am 3ten d. M. wurde in der Metropolitankirche zu Bucharest ein Tedeum für die Einnahme von Silistria gehalten. Nach demselben machten die Bojaren dem Präsidenten die Aufwartung, bei welcher Gelegenheit er ihnen unter andern mittheilte, daß sein Hof angelegentlich bemüht sey, den Frieden nach den Grundlagen des Tractats von Ackermann herzustellen und sie daher einstweilen auf die Wahl eines neuen Hospodars Bedacht nehmen möchten. Im Verlaufe des Gesprächs mißbilligte er sodann unter andern den unter ihnen herrschenden übermäßigen Luxus, und ermahnte sie, sich die Einfachheit des Sultans zum Vorbilde zu nehmen. Aber es dürfte schwer halten, der Verschwendung der Bojaren und den dadurch entstehenden Erpressungen aller Art, unter denen der arme Unterthan schmachtet, Einhalt zu thun. So oft dieser Gegenstand zur Sprache kommt, haben sie nichts Eiligeres zu thun, als sich auf ihre wohlerworbenen Rechte und Privilegien zu berufen, von denen sie nicht das Geringste aufzugeben entschlossen sind. Die Würde eines Hospodars wollen einige Bojaren dem Jordake Philipesku, andere dem Diniku Golesku, wieder andere dagegen dem Grigore Balianu oder dem Grigore Gigka ertheilt sehen — und die gewöhnlichen Wahlintriguen fangen bereits an sich zu zeigen, ehe man noch von der

Meinung des Sultans über alle die vorgeschlagenen Neuerungen und Abänderungen unterrichtet ist. Es giebt sogar eine Parthei, welche nicht nur die pünktliche Vollziehung des Tractats von Ackerman, sondern auch gänzliche Absonderung von der Türkei fordert, so daß es künftig keinem Muselmanne gestattet seyn soll, die Fürstenthümer zu betreten, noch irgend eine Art Handel und Verkehr mit denselben zu unterhalten. Der neue zu erwählende Hospodar soll von den Einkünften des Landes eine Million Piaster beziehen, der übrige Theil der Einnahme aber für gemeinnützige Zwecke und Anstalten verwendet, oder auch für künftige unvorhergesehene Fälle aufbewahrt werden. Die Salinen- und Mauthgefälle sind zur Errichtung und Unterhaltung eines stehenden Heeres von 12,000 Mann bestimmt. — Als ohnlängst die Geistlichkeit den auf sie repartirten Betrag von 250,000 Piaster für Errichtung neuer Spitäler überreichte, dankte ihr der Logofat Goleskü im Namen des Präsidenten, und versicherte zugleich, daß diese Summen das letzte Opfer wären, welches von der Kirche gefordert werden würde. — Der Commandant von Silistria gab nach dem Falle der Festung dem General Krassowski und seinem Offizier-Corps in seinem Pallaste einen glänzenden Ball, welche Artigkeit der russische General durch ein reiches Mittagsmahl entgegnete. — Gestern hat sich der Präsident Graf Seltuchin nach Silistria verfügt. Es sollen daselbst ungesäumt Anstalten zur Wiederherstellung der Festungswerke und der sehr beschädigten Wohnhäuser getroffen werden. Jedermann, der sich dahin begeben will, muß sich in Kallarasch einer 7tägigen Quarantaine unterwerfen.

Deutschland.

Der Schwäbische Merkur meldet aus dem Großherzogthum Hessen, vom 18. Juli: „Unter Genehmigung des Großherzogs haben die Fürstlichen Häuser Leiningen, Isenburg-Birstein, Solms-Lich, sodann die Gräflichen Häuser Solms-Rödelheim, Solms-Laubach, Erbach-Fürstenau, Leiningen-Westerburg und Isenburg-Philippseich einen Kredit-Verein zu möglichster Feststellung ihrer finanziellen Verhältnisse unter einander errichtet. Nach dem betreffenden Plane bildet eine Kapital-Aufnahme von 6,300,000 Fl. bei dem Wechselhause Phil. Nikolaus Schmidt zu Frankfurt die Grundlage dieses Vereins. Diese Summe wird in 31,500 Partial-Obligationen, jede zu 200 Fl., welche vom 1. Januar 1840 an 3 pCt. jährlicher Zinsen tragen, vertheilt werden. Mittelst alljährlicher Verloosungen, die ebenfalls vom Jahr 1840 an beginnen, wird die allmählige Rückzahlung des Kapitals, dessen gänzliche Abtragung aber innerhalb eines Zeitraums von 75½ Jahren bewirkt werden. Während der ersteren zehn Jahre (1830 — 39) werden mittelst vierteljährlicher Ausloosungen Zinsen-Prämien verabreicht, im Gesammt-Betrage von 1,157,000 Fl. Endlich ist mit diesem Anlehen auch eine Art von Spar-Kasse verknüpft, in der Art nämlich, daß Partial-Obligationen von 200 Fl., mittelst vierteljährlicher Einzahlungen von 5 Fl., während der ersten zehn Jahre erworben werden können. Die Inhaber dieser Rückzahlungs-Scheine concurriren mit bei den Prämien-Ziehungen."

Frankreich.

Paris, vom 23. July. — Se. Majestät ertheilten vorgestern dem Vice-Admiral Grafen von Rigny eine Privat-Audienz.

Die General-Conseils sämmtlicher Departements haben in diesem Jahre 1,475,911 Fr. zum Besten der Geistlichkeit bewilligt.

Der Messager des Chambres sagt: „Nach neueren Briefen aus Madrid scheint es, daß die spanische Regierung zu der Mäßigung zurückkehrt, welche allein die Kraft, die Dauer und den Credit eines Staates befestigen kann. Wir wünschen dem Minister, welchen die Quotidienne so heftig angreift, Glück dazu. Spanien wird ihm viel verdanken, wenn er durch seinen Einfluß das Treiben der Partheien unschädlich zu machen und heftigen Reactionen vorzubeugen weiß. Wenn ein Staat lange Zeit sich in einem aufgeregten Zustande befunden hat, so ist es ein Glück für ihn, wenn er eine Regierung findet, die heller sieht, als die Partheien, und die ungeregelten Bewegungen derselben hemmt. So war es bei uns im Jahre 1815, aber die Weisheit unsers Königs wußte uns zu bewahren. Spanien hat einen fruchtbaren Boden, eine Bevölkerung, welche gern an den Fortschritten der Gesittung Theil nehmen möchte, und es bedarf nur des Willens der Regierung, damit sich dem National-Reichthum neue Quellen öffnen. Der Anblick des von einer Reaction so tief erschütterten Nachbarlandes wird zur Aufklärung des spanischen Cabinets beitragen. Die Mäßigung schafft das öffentliche Vertrauen, weil eine gemäßigte Regierung den Begriff der Dauer und der Kraft in sich trägt."

Nach der letzten Zählung hat Paris 713,765 Einwohner. Darunter befinden sich 60,000 Mann Garnison Truppen, 47,000 Studirende aller Art, 80,000 Dienstboten, 77,000 Arme, 12,580 Findlinge u. s. w.

Die Jesuiten haben jetzt in Neapel unter königlicher Genehmigung eine ausschließlich für den Adel bestimmte Erziehungs-Anstalt errichtet.

Unter der Aufschrift „über die Wichtigkeit Schumla's" enthält der Constitutionel Folgendes: „Es ist ein sehr gewöhnlicher und in den Correspondenznachrichten aus dem Osten oft wiederholter Irrthum, den Russen die Absicht unterzulegen, nach der Einnahme von Silistria Schumla zu belagern. Schumla, eine fast uneinnehmbare Festung oder vielmehr militairische Stellung, liegt an einem der östlichen Abhänge eines Zweiges des Hämus, der sich senkrecht gegen die Donau hin erhebt. So lange der Haupt-Kriegsschauplatz sich auf den zwischen diesem Strome, dem Meere und dem Gebirge gelegenen Theil Bulgariens beschränkt, ist jene Stellung von der höchsten Wichti-

keit; sie dient zugleich als Observationspunkt, der die russischen Linien bedroht, und als Zufluchtsort für die Türken, wenn sie in der Ebene eine Niederlage erlitten haben. Schumla hat im Laufe dieses Krieges schon mehrmals diese verschiedenen Bestimmungen erfüllt; seine ganze Wichtigkeit verschwindet aber von dem Augenblicke an, wo der Krieg eine andere Richtung nimmt. Um Schumla mit Sturm zu nehmen, bedürfte es eines großen Aufwandes von Menschen, Munition und Zeit; vielleicht würde der ganze Rest des Feldzuges darüber hingehen. Und zu welchem Zwecke? Etwa um die Pässe des Balkans an diesem Punkte zu forciren? Hinter Schumla befinden sich aber, ehe man in die Ebenen von Adrianopel gelangt, noch zehn ähnliche Positionen, wo eine Armee bei jedem Schritte aufgehalten werden kann, und die also alle belagert werden müßten. Sobald aber Silistria, Giurgewo und Rustschuk gefallen sind, ändert sich die Natur des Krieges. Die Russen brauchen alsdann, um über den Hämus zu gehen, ihren Weg nicht über das im Mittelpunkte liegende Schumla zu nehmen. Die Natur zeigt ihnen zu ihrer Rechten den Weg über Sophia nach Philippopolis längs dem Lande der Servier hin, auf deren Mitwirkung sie hoffen dürfen; zu ihrer Linken die Linie über Aidos und die Küstengegend nach dem Walde von Belgrad hin. Bei diesem Plane brauchen die Russen das türkische Corps in Schumla bloß zu beobachten, und können, wenn sie in die Ebene von Adrianopel gekommen sind, mit Leichtigkeit die südlichen Pässe des Balkans besetzen, um den Türken in Schumla den Rückweg abzuschneiden, und sie in ihren Verschanzungen auszuhungern. Mit Unrecht, wir wiederholen es nochmals, stellt man die Belagerung Schumla's als unumgänglich nothwendig, und als eines der Hindernisse dar, welche die Russen beseitigen müssen, um ihre Pläne ausführen zu können. Der Nutzen dieser Festung für die Türken ist unbestreitbar, aber nur von relativer Art, und wird ganz verschwinden oder doch wenigstens sich sehr verringern, sobald die Ereignisse einen andern Lauf nehmen."

Die Quotidienne versichert, daß über das Budget 683 Reden gehalten worden seyen, und zieht daraus den Schluß, daß Hr. B. Constant nicht Ursache habe, über die Abkürzung der Discussion zu klagen.

Das Geschwornengericht zu Auch hat ein Mädchen von 24 Jahren, Namens Franzisca Trenque aus Bezus, zum Tode verurtheilt. Dieses Mädchen hatte mit kalt berechneter Grausamkeit den Tod ihrer ganzen Familie beschlossen, um allein in Besitz des Vermögens zu kommen. Durch vergiftete Suppen, schädliche Tränke und Einreibungen ist es in seinem verruchten Vorhaben so weit vorgerückt, daß der Vater, die Mutter und zwei Brüder, nach langsamem Hinschmachten, gestorben sind, und seine beide Schwestern, so wie vier Arbeiter Krankheiten und sonstige Beschädigungen davon getragen haben. Die vier Opfer dieses Ungeheuers starben in dem kurzen Zeitraum vom 11. bis zum 13. März. Sie selbst war ihre Krankenwärterin in den letzten Tagen und reichte ihnen zur Linderung ihrer brennenden Schmerzen neues Gift. Die Mörderin hat ein stilles bescheidenes Wesen, und eine sanfte Stimme. Sie wird auf dem öffentlichen Markte den Todt der Vatermörder erleiden.

Spanien.

Madrit, vom 13. Juli. — Dem Vernehmen nach wird die Vermählung Sr. Maj. am 26sten d. öffentlich bekannt gemacht werden. Es sind bereits kostbare Geschenke für die Prinzessin Maria Christine von Neapel abgegangen.

Man hat bemerkt, daß der König, seit er Wittwer geworden, fast immer ohne die Begleitung der Infanten spazieren fährt.

Einem altüblichen Gebrauche zufolge, veranstalten die hiesigen Franciskaner-Mönche, wenn ein König oder eine Königin stirbt, eine große Leichenfeier. Diesmal hatten die Herren Pater beschlossen, die Trauerfeierlichkeit für die verstorbene Königin nach Monaten zu begehen. Allein auf k. Befehl muß dieselbe schon in 8 Tagen beendigt seyn.

Der Graf d'Espanna fährt fort mit von ihm selbst geschmiedeten Revolutionen und eingebildeten Aufständen die Regierung zu beunruhigen. Er verlangt sogar von Barcelona aus, daß alle ehemalige Militairs aus der Hauptstadt gewiesen würden. Wenn diese Männer Ursachen haben unzufrieden zu seyn, so werden sie, falls man sie austreibt, die in allen Provinzen herrschende Unzufriedenheit nur noch vergrößern.

Im nächsten Jahre wird unsere Regierung, vermöge eingegangener Verträge, an auswärtige Staaten 24 Mill. 525,850 Fr. zu zahlen haben. Man ist sehr begierig auf die Mittel, wodurch diese Summe herbeigeschaft werden soll.

Portugal.

Man erfährt in Briefen aus Lissabon vom 2. July, Don Miguel habe sich selbst auf die Flotte begeben, die aus dem Tajo nach Terceira segelte; in seinem Eifer habe er sich zu den Matrosen gesellt, welche die Spille drehten; er sey sogar, unerachtet seines hinkenden Fußes, unter dem großen Jubel des Schiffsvolks, in den Mastkorb einer Brigg gestiegen.

Ein engl. Blatt enthält Nachrichten aus Lissabon vom 8. July: „Zu den Gerüchten des Tages — schreibt man von dorther — gehört ein im Werk seyn sollender Ministerwechsel. In den guten alten Zeiten, wo hier Ueberfluß an brasilianischem Golde war, hatte man gewöhnlich an drei Ministern genug, und da Dom Miguel, einem guten Antiquar gleich, die Dinge auf den Fuß des 15ten Jahrhunderts zurückführen will, so soll er beschlossen haben, daß künftig wieder nur drei Minister, oder vielmehr Staats-Secretaire seyn sollen, nämlich einer für das Innere und die Justiz, einer für den Krieg und die Marine, und einer für die auswärtigen Angelegenheiten. Den ersteren

Posten bestimmt man Dom Miguels bekanntem Anhänger Jose Accursio das Neves, und den zweiten dem Grafen v. San Lorenzo; das auswärtige Ministerium soll in den Händen des jetzigen Ministers, Vicomte v. Santarem, verbleiben. Ferner spricht man von Wiederzusammenberufung der Cortes, um große Veränderungen in der ganzen innern Verwaltung vorzunehmen. Die Erleuchtung am Thronbesteigungstage Dom Miguels war unbedeutend, indem Hunderte von Häusern nicht illuminirt waren. Dom Miguel hält sich fast immer in Queluz auf, und kommt selten ins Innere der Stadt. Eine große Zahl von Beamten ist entlassen worden; andere hat man auf den Straßen ermordet gefunden."

England.

London, vom 22. July. — Im Globe liest man: „Die Gerüchte, die bisher von einem Minister-Wechsel circulirten, sterben nach und nach, und zwar an ihrer eigenen Fülle hin. Wären sie etwas gelinderer Natur gewesen, so hätten sie wohl noch für einige Zeit bestehen können, aber das Mährchen, welches den Herzog von Wellington seine Feinde bitten ließ, über ihn zu befehlen und ihn so schilderte, als wolle er ihren Vorschlägen, seine Collegen zum Opfer zu bringen oder sie zu verrathen, Gehör geben — war doch etwas zu stark, oder, wie die Gelehrten es, um den Ausdruck gefälliger zu machen, nennen: un peu de trop. — Daß Viele, die dergleichen Gerüchte verbreiten, auch glauben, was sie so sehnlich wünschen, das ist leicht begreiflich; daß aber gerade der Herzog von Wellington, der besser als irgend Jemand weiß, wo er auf einem Punkte beharren soll, und wo nicht, eines solchen ihm beigemessenen Leichtsinnes sich könne schuldig machen, das konnten nur seine Feinde ausdenken und glauben."

Hier eingelaufene Zeitungen und Briefe aus Lissabon bestätigen die schon früher in Französischen ministeriellen Blättern enthaltene Nachricht, daß die vorgegebene Wegnahme eines Französischen Schiffes von dem Blokade-Geschwader Dom Miguels nicht stattgefunden habe. Im Ganzen wurden nur 5 Fahrzeuge angehalten, nämlich 3 Englische und 2 Portugiesische. Unter den erstern war eine Jacht und eine Goelette, die Lebensmittel und Waffen für die Anhänger der jungen Königin an Bord hatten. Den Schaluppen des Blokade-Geschwaders war es gelungen, sich der Jacht unter dem Feuer der Festungs-Batterieen zu bemächtigen. In dem angeführten Lissaboner Berichte heißt es übrigens noch, daß von mehreren Seiten der Insel das Geschrei „es lebe Dom Miguel!" zu hören gewesen sey, und daß nur die Gegenwart der Truppen die Einwohner von Terceira abhielt, sich für Dom Miguel zu erklären.

In Irland ist folgende Proclamation des Lord-Lieutenants, Herzogs v. Northumberland, und des geheimen Raths von Irland erschienen: „Da kürzlich in mehreren Grafschaften dieses Theils der Vereinigten Königreiche sehr zahlreiche Versammlungen Statt gefunden haben, und zwar eines Theils zu dem Zwecke, politische Begebenheiten zu feiern, oder besondere politische und religiöse Meynungen zu manifestiren, und andern Theils zu dem entgegengesetzten Zwecke, solcher Feier und solchen Manifestationen durch gewaltsame Mittel, die dem öffentlichen Frieden gefährlich und den ruheliebenden Unterthanen Sr. Majestät ein Schrecken sind, zu verhindern; da ferner bei solchen Versammlungen, die kürzlich Statt gefunden, mehrere Menschen das Leben verloren haben und Andere thätlich verletzt wurden und wir Ursache haben zu fürchten, daß dergleichen große Versammlungen auch in der Folge wieder Statt finden, so wie daß manche wohlgesinnte friedliebende Individuen durch allerlei Vorwände dazu verleitet werden könnten; so haben wir, Lord-Lieutenant und Rath, beschlossen, Behufs Unterdrückung und Vorbeugung solcher Zusammenkünfte, gegenwärtige Proclamationen zu erlassen, um hiedurch alle getreuen Unterthanen Sr. Majestät davor zu verwarnen, und fordern wir sie hierdurch dringend auf, alle Versammlungen jener Art aufzugeben, damit Gefahr und Unglück, die daraus entstehen, vermieden werden. Da wir fest entschlossen sind, das Gesetz und die Strafen gegen Alle, welche dawider handeln, in ihrer ganzen Strenge anzuwenden, so befehlen wir auch allen Sheriffs, Mayors, Friedensrichtern, Magistratspersonen und anderen Beamten, die es angeht, uns in der Ausführung des Gesetzes beizustehen, damit Zusammenkünfte jener Art nicht gehalten, oder, wo sie Statt finden, zerstreut und diejenigen verfolgt werden können, die dem Gegenwärtigen nicht nachkommen. Gegeben in der königl. Residenz zu Phönix-Park am 18. July 1829." (Folgen die Unterschriften der geheimen Räthe; der Name des Lord-Lieutenants ist der Proclamation voran gedruckt).

Die Times glauben, daß die Reise des Markgrafen von Baden hieher keinen andern Zweck habe, als die Zustimmung auch der hiesigen Regierung zu der, von den andern bereits sanctionirten Anordnung, wodurch er Thronfolger im Großherzogthum wird, zu erhalten.

In Bezug auf die nun officiell eingegangene Nachricht von der Ankunft unseres Gesandten, Herrn R. Gordon, in Konstantinopel, sagt die Times: „Die Krisis, zu welcher derselbe dort anlangt, dürfte, wie wir hoffen, dem Erfolge seiner Gesandtschaft sehr ersprießlich seyn; auch erfahren wir in der That, daß er mit vielen Freuden-Bezeigungen aufgenommen worden sey. Wenn Rußland durch Erfolge, die seinem verletzten Ehrgefühle eine Genugthuung sind, vollkommen zufrieden gestellt wird, wenn ferner die Türkei, durch die Unglücksfälle, welche sie betroffen haben, gelernt hat, mäßig zu seyn, so sehen wir auch nicht ein, was einem baldigen Arrangement der Angelegenheiten des Ostens noch im Wege seyn kann. Die Ansprüche Griechenlands sollten durch das Be-

wußtsein und das Gefühl, daß es selbst und mit eigenen Waffen gar nichts vollbracht habe, etwas herabgestimmt werden; Griechenland muß zufrieden seyn, sein zukünftiges Schicksal von denjenigen bestimmen zu lassen, denen es seine Erhaltung zu verdanken hat."

An der Börse war vorgestern das seitdem nicht bestätigte Gerücht verbreitet, daß in Portsmouth zehn Linienschiffe, die Landungs-Truppen an Bord nehmen sollen, Befehl erhalten hätten, zum Auslaufen sich bereit zu halten.

Der Courier empfiehlt der türk. Regierung, nie die Durchfahrt fremder Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu gestatten, sie aber den Handelsschiffen frei zu geben.

Die Times beginnen ihre Sprache gegen Rußland zu mildern. Nachdem sie eingestanden, etwas überrascht dadurch zu seyn, daß Truppen, welche im vergangenen Jahre gegen die Türken wenig ausrichteten, jetzt wirkliche Fortschritte machen, fahren sie fort: „Dieser Krieg giebt zu verschiedenen Betrachtungen Anlaß. Wären die Russen zurückgetrieben, so würden der Türken Anforderungen in Betreff Griechenlands keine Grenzen gekannt haben, wir aber und unsere Verbündeten wären genöthigt worden, die Griechen in den Zustand ihrer früheren Sclaverei zurücksinken zu sehen, oder sie mit den Waffen zu unterstützen. Jetzt kann Rußland Vieles für Griechenland thun, nicht für romantische Plane, für schöne Theorien einer freien griechischen Verfassung, sondern für begründete, volksthümliche Vortheile eines einst berühmten, jetzt gesunkenen Volkes; dies ist es, wofür England und Frankreich sich verbürgt haben; Nationen müssen mit einander nicht Kriege führen, um Träume halberzogener Schulknaben zu verwirklichen."

Es war, wie aus Enniskillen vom 17ten gemeldet wird, den Orangisten durch fortgesetzte Neckereien gelungen, die Katholiken in Fermanagh zur Ergreifung der Waffen zu nöthigen, und so kam es in Macken am 13ten zum Gefechte. Die Orangisten hatten gerufen: „Kein König! kein Wellington! kein Peel! u. s. w." Die Katholiken behielten den Sieg, tödteten ihren Feinden vier Mann, und verwundeten viele tödlich. — In Ulster sollen bei ähnlichen Unruhen über 20 Menschen umgekommen seyn.

Die Freimaurer haben in ihrer gestrigen Versammlung über die zweckmäßigsten Mittel berathschlagt, wodurch der Sklaverei in den britischen Colonien ein Ende gemacht werden könne.

Die Aussicht zu einer von Spanien gegen Mexiko gerichteten Expedition hat zu einem Pamphlet Veranlassung gegeben, welches der amerikanische Consul zu Brüssel publicirt hat. In dieser Schrift werden die unüberwindbaren Hindernisse aufgezählt, welche den Spaniern in den Weg treten würden, wenn sie bis nach Mexiko vordringen wollten. — Der Courier fügt dieser Angabe folgende eigene Bemerkung bei: „Unserer Meinung nach handelt es sich weniger darum, die Spanier vor den Folgen ihrer Expedition zu warnen, als vielmehr den mexikanischen Anarchisten Einheit, Uneigennützigkeit, Rechtlichkeit und Nationalgeist, die dieser Republik völlig fremd sind, einzuschärfen."

Aus Bogota wird gemeldet, daß Bolivar sich nach Quito begeben habe, um die Streitigkeiten mit Peru zu schlichten. Hierauf wird er seine Stelle niederlegen und einen National-Congreß einberufen. Der französische Geschäftsträger Brisson befand sich nebst dem Herzog v. Montebello, am 26. May in Bogota.

Nach den letzten Berichten aus Van-Diemens-Land sah es dort in Geschäften sehr traurig aus. Die Ernte verspricht zwar sehr gesegnet zu werden; es fehlte aber Aussicht zum Absatz. Raub und Mord von Seiten der eingebornen Schwarzen gegen die Colonisten fingen an so häufig zu werden, daß man der Ankunft des neuen Gouverneurs, der täglich aus England erwartet wurde, mit Sehnsucht entgegen sah.

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. Juli. — Die feierliche Antritts-Audienz des königl. großbritannischen Botschafters Herrn Robert Gordon bei dem, die Stelle des Großwesiers vertretenden, Kaimakam-Pascha, hat am Vormittag des 6ten d. M. mit großem Gepränge Statt gefunden. Der Zug setzte sich um halb 12 Uhr von dem englischen Botschafts-Hotel durch die Straße von Pera nach dem Landungsplatze von Topchane in folgender Ordnung in Bewegung: Den Zug eröffneten drei Trompeter, und eine Abtheilung Uhlanen von der großherrlichen Garde aus 120 Mann bestehend; hierauf folgten 2 Alai Tschauschi (Hoffouriere) zu Pferde, 14 weiß und 18 rothgekleidete Tschokadare des Botschafters zu Fuß, 16 Bediente in gelber Livree, von einem Portier angeführt, 6 Kammerdiener in dunkelblauer Livree mit Goldborten; zwischen selben ritt, als Botschafts-Huissier der Kanzlei-Beamte Dellaroca; dann folgte die Musikbande der englischen Fregatte Blonde; hierauf kamen, sämmtlich zu Pferde: der dem Botschafter, als Mihmandar, entgegengeschickte Bimbaschi der großherrlichen Garde, Avni-Bei, die Sprachknaben der Botschaft, die Dolmetsche Friedrich Pisani und Wood, in dunkelblauer Uniform mit rothen Aufschlägen, die Dolmetsche Calavro und Anton Pisani in orientalischer Tracht, das Offiziers-Corps der im Hafen befindlichen englischen Kriegsschiffe, der erste Dolmetsch Herr Chabert, in orientalischer Tracht, von einem Kapu-Oglan (Pforten-Knaben) und zwei Dienern begleitet, der Botschafts-Secretair Herr Parish mit dem Creditiv, begleitet auf beiden Seiten von sechs Bedienten in lichtblauer Livree mit silbernen Stäben, der Botschafter Herr Robert Gordon, die Lords Dunlow, Yarmouth und Grosvenor, die HH. Mellish, Villiers, und die übrigen Botschafts-Attachés; eine Compagnie englischer Marine-Infanterie in rother Uniform, mit Gewehren und aufgepflanztem Bajonette; der Subaschi (Polizei-Vogt) von Galata mit einem

kleinen Gefolge; der General-Consul Hr. Cartwright mit dem Kanzlei-Personale. Zuletzt kamen die hier befindlichen englischen Offiziere, Reisende, Kaufleute und übrigen Nationalen; den Schluß des Zuges bildete eine Abtheilung Kavallerie von der großherrlichen Garde aus 120 Mann bestehend. — Am Landungsplatze von Topchane angelangt, schiffte sich der Botschafter, mit seinen vornehmsten Beamten, in der großen Botschafts-Barke, das übrige Gefolge in den bereit liegenden Schaluppen der englischen Kriegs- und Kauffarthei-Schiffe ein, und stiegen am jenseitigen Ufer des Hafens am Landungsplatze bei der Mauth ans Land, wo der Botschafter von dem Tschausch-Baschi empfangen und nach dem Köschk des Ihtisab Agaßi (Polizei-Direktors) geleitet wurde, wo er die gewöhnlichen Ehrenbezeigungen, als Kaffee, Rauch- und Zuckerwerk, erhielt. — Von da setzte sich der Zug durch das Gartenthor (Baghdsche-Kapussi) und die große Divan-Straße (Diwan-Joli) nach dem Pforten-Pallaste in Bewegung. Hiebei wurde im Ganzen genommen dieselbe Ordnung, wie in Pera beobachtet, nur mit dem Unterschiede, daß hier der Tschausch-Baschi nach dem hergebrachten Ceremoniell dem Botschafter zur Linken ritt, während ein Dutzend Ulak-Tschausch für Aufrechthaltung der Ordnung an mehreren Stellen im Zuge vertheilt worden waren. Auch hier paradirten die englischen Marine-Truppen, und zogen mit Trommelschlag und klingendem Spiel — ein seit den Botschaften der Grafen Virmont und Kutusoff hier nicht gesehenes Schauspiel — unter Zulauf einer zahlreichen Volksmenge, durch die Straßen Konstantinopels. — Der Zug, welcher auch hier von einer, 250 Mann starken, Abtheilung großherrlicher Garde-Kavallerie eröffnet und geschlossen wurde, ward bei seinem Eintritt in den Hofraum des Pforten-Pallastes von einem daselbst im Quarré aufgestellten 800 Mann starken Infanterie-Regimente, welches der Seraskier in Person commandirte, mit allen militairischen Ehrenbezeugungen empfangen. Die englischen Soldaten stellten sich am Fuße der großen, nach dem Diwans-Saale führenden Treppe auf; ihre Musikbande spielte mehrere Märsche und Symphonien. — Kaum war der Botschafter mit seinem Gefolge in die Gemächer des Wesiers eingetreten, so erschien auch der Kaimakam-Pascha, vom Ministerium begleitet; und wurde von seinen Hofleuten mit dreimaligen Alkisch (Vivatrufen) empfangen. — Der Kaimakam setzte sich in der Ecke seines großen Sofa's nieder, an dem zur Rechten der Reis-Effendi und der Mektubdschi (Kabinets-Secretair) zur Linken aber der Tschausch-Baschi und einige andere Mitglieder des Ministeriums standen. — Der Botschafter nahm Platz in dem für ihn bereiteten, dem Kaimakam gegenüberstehenden Armstuhle, und hielt langsam und abgemessen in englischer Sprache eine beinahe halbstündige Rede, welche von dem als Pforten-Dolmetsch (in Abwesenheit Ischak-Effendi's) fungirenden Esrar-Effendi ins Türkische übersetzt, und sogleich vom Kaimakam-Pascha erwiedert wurde. — Hierauf wurde der Botschafter mit einer am Kragen und an den Rändern reich in Gold gestickten, und mit einer mit Diamanten besetzten Spange versehenen Herwani (militairischem Mantel) von gelbem Tuche bekleidet, dessen Werth auf 8000 Piaster geschätzt wird; sein Gefolge erhielt ebenfalls Herwani-Mäntel von gelbem, karminrothem, lichtzinnoberrothem und orangegelbem Tuche, deren Werth nach der Rangstufe der damit beschenkten Individuen bemessen war. — Der Zug ging in derselben Ordnung zurück; die englischen und französischen im Hafen liegenden Schiffe flaggten während des Zuges und den ganzen übrigen Tag hindurch; ein Umstand, der nicht wenig dazu beitrug, die Schönheit und die Pracht dieser Feierlichkeit zu erhöhen.

Am folgenden Tage, den 7. Juli, hatte der engl. Botschafter eine Privat-Conferenz mit dem Reis-Effendi in der Wohnung des letzteren, und gestern hat die erste förmliche Conferenz dieses Ministers der Pforte mit den beiden Botschaftern von Großbritannien und Frankreich in einem nahe bei Scutari gelegenen Landhause Statt gefunden. Morgen wird auch der französische Botschafter, General Graf Guilleminot, sich zu einer Privat-Unterredung zu dem Reis-Effendi verfügen. Der künftige Montag, 13. Juli, ist zur feierlichen Audienz des englischen Botschafters beim Sultan festgesetzt. Diese wird im großherrlichen Lager auf der Ebene von Bujukdere unter den dort aufgeschlagenen kostbaren Zelten Statt finden. Die Fregatten Blonde und Armide, an deren Bord die beiden Botschafter hier angelangt sind, haben sich bereits von ihrem bisherigen Ankerplatze vor Topchane bis in die Bai von Bujukdere hinauf begeben, um zur Feier des Tages mitzuwirken.

Am 3. Juli, als am ersten Tage des Muharrem (Anfang des Mohamedanischen Jahres) sind die gewöhnlichen Glückwünsche bei der Pforte abgestattet, und darauf die Ernennung der neuen Kadiaskere (Landes und Heeres-Richter) von Rumelien und Anatolien, bekannt gemacht worden.

Die Erscheinung des kaiserlich russischen Staatsraths Hrn. Fonton im Haupt-Quartier des Großwessirs zu Schumla, bald nach den im Laufe des verflossenen Monats in der Nähe dieses Platzes vorgefallenen Gefechten, — die schleunige Absendung des Pforten-Dolmetscher Ischak Efendi nach jenem Hauptquartier, — selbst die Rückberufung des ehemaligen Bevollmächtigten bei den Ackermanner Conferenzen, Hadi Efendi aus dem Exil und dessen Ankunft in dieser Hauptstadt, haben, in Verbindung mit dem gänzlichen Ausbleiben aller Nachrichten von weiteren Kriegs-Operationen, der Hoffnung Raum gegeben, daß der Fortsetzung des Krieges durch eine friedliche Ausgleichung ein baldiges Ziel gesetzt werden dürfte. Ueber den Gang der zu diesem Behufe angeknüpften Verhandlungen sind hier die widersprechendsten Ge-

rüchte im Umlaufe; nach Einigen sollen selbe ohne weitere Folgen geblieben, und bereits wieder abgebrochen worden seyn; Andere hingegen behaupten, daß sie noch fortgesetzt werden; mittlerweile werden die Kriegsrüstungen von Seite der Pforte unausgesetzt betrieben.

Der ehemalige königliche bairische Rittmeister Julius von Bolle, welcher bei dem Generalstaabe des Seriaskers Chosrew-Pascha eine Anstellung erhalten hatte, ist am 6. d. M. hier mit Tode abgegangen.

(Oesterr. Beob.)

(Priv.-Nachr.) Der engl. Schiffs-Capitain der vom Sultan neulich in Bujukdere so ausgezeichnet wurde, heißt nicht Hanchett, sondern Stadel, ersterer hat sich mit dem Hafen-Commandanten, welchen er ungemessene Forderungen machte, nicht vertragen können, und ist bereits wieder abgereist; nach Andern soll er Aufträge von der Pforte erhalten haben.

Griechenland.

Der Albaneser-Häuptling Silihdar-Poda ist von der Pforte zum Derven-Aga, und, wie man hinzufügt, zum Commandanten einer neuen Expedition gegen die auf dem Festlande befindlichen Griechen ernannt worden. Zwanzig seiner Bairaks (Fahnen), ungefähr 3000 Mann stark, sämmtlich Albaneser, haben die bisher bei Zeitun gestandnen Türken abgelöst, welche nach Macedonien aufgebrochen sind, wahrscheinlich um zur Armee des Großwessirs zu stoßen. Bis jetzt sind diese neu angekommenen Truppen noch nicht über den Sperchius gegangen. In den Engpässen des Oeta sind wenig Griechen, und man ist daher in Livadien nicht ohne Besorgniß vor einem neuen Einfalle des Feindes. — Bei Theben, welches die Türken fortwährend besetzt halten, fallen häufige Scharmützel vor. — Grißiotti ist am 14. d. M. in seinen Verschanzungen bei Aniforiti von den Türken lebhaft angegriffen worden, zu deren Unterstützung Omer-Pascha (von Negroponte) ein kleines Kavallerie-Corps in den Rücken der Position der Griechen detaschirt hatte; letztere vertheidigten sich jedoch sehr tapfer, und nöthigten die Türken zum Rückzuge, wobei letztere 250 Mann verloren haben sollen. — Vasso (der Montenegriner) steht fortwährend in seinen Verschanzungen vor Kastia, am Rande der Ebene von Athen. Alle diese griechischen Corps sind nicht sehr stark; Vasso kann 11 bis 1200, Ypsilanti bei Theben 12 bis 1500 und Grißiotti 700 Mann haben. In den Positionen am südlichen Ufer des Sperchius mögen etwa 2000 M. sich befinden. Die Kavallerie und verschiedene Infanterie-Corps standen bisher noch immer in der Gegend von Lepanto; erstere soll sich nun unlängst nach den westlichen Provinzen in Marsch gesetzt haben. Die Truppen leiden Mangel an Allem, und haben den rückständigen Sold von mehreren Monaten zu fordern; sie sind daher sehr mißmuthig, und besonders aufgebracht gegen den Grafen Augustin Capodistrias, der von seinem Bruder, dem Präsidenten, bekanntlich als dessen bevollmächtigter Stellvertreter nach den Provinzen des griechischen Festlandes geschickt worden war, und gleich Anfangs keine sehr gute Aufnahme, namentlich von Seiten Ypsilanti's, der das Ober-Commando in Ost-Griechenland führt, gefunden hatte. Die Truppen in West-Griechenland stehen, in Abwesenheit des General Church, der nach Aegina gegangen ist, unter dem Befehl des General Dentzel. Oberst Heidegger scheint nun bestimmt Griechenland verlassen zu wollen; ein französischer Oberst, Namens Mangin, der mit dem Expeditions-Corps nach Morea gekommen war, soll das Commando der regulären griechischen Truppen übernehmen. — Der Präsident ist fortwährend in Nauplia, und scheint daselbst den Ausgang der Wahlen der Bevollmächtigten zum bevorstehenden National-Congresse in Argos abwarten zu wollen. An den meisten Orten sind die Wahl-Operationen bereits beendiget, und wie es heißt, größtentheils, namentlich im Peloponnes, nach dem Wunsche des Präsidenten ausgefallen.

(Oesterr. Beob.)

Korfu, vom 27. Juni. — Nach einem Gerücht soll der Viceadmiral Miauli zum Präsidenten der griechischen Nationalversammlung ernannt worden seyn, und dem Admiral Tombasi zum Nachfolger in dem Befehl über das Kriegsschiff Hellas erhalten haben. — Athen ist noch in Händen der Türken. Am 9. Juny machte die türkische Besatzung, aus 3000 Mann Infanterie und Kavallerie unter dem Befehle des Siliktar-Aga bestehend, einen Ausfall gegen die von Vasso befehligten Griechen. Nach einem Gefecht zogen die Türken sich mit Hinterlassung von 80 Todten und Verwundeten nach der Festung zurück. — Es heißt, daß die französischen Truppen die Festung Patras wegen des ungesunden Klima's den Griechen eingeräumt und sich in Modon, Koron und Navarin conzentrirt haben.

(Priv.-Nachr.) Aus Smyrna meldet man vom 2. Juli, daß die Engländer bereits ein griechisches Schiff bei Vola, welches die vom Grafen Capo d'Istrias anbefohlene Blokade handhaben wollte, nach zweimaliger Aufforderung angriffen und stark beschädigten.

Miscellen.

England besitzt 30,000 (englische) Meilen Heerstraßen ungefähr 4000 Meilen Canäle und mehr als 300 Meilen Eisenbahnen.

Frankreich, dessen Oberfläche doppelt so groß ist, als die Englands, hat nur 45,000 Meilen Heerstraßen, 1500 Meilen Canäle und 114 Meilen Eisenbahnen, von welchen aber 78 noch unvollendet sind.

Beilage zu No. 179. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. August 1829.

Miscellen.

Seit 1814 sind in Frankreich 40 protestantische Prediger von der Regierung neu angestellt und besoldet worden, und überall, wo 5 bis 600 Protestanten zusammentreten und eine Gemeinde bilden, verweigert man ihnen den Geistlichen nicht. Im Jahre 1828 sind 5 neue protestantische Kirchen gebaut worden; zu Dijon, bei Clermont, zu St. Etienne, Versailles und St. Quentin. Eigentliche Reibungen fallen zwischen beiden christlichen Kirchen nicht mehr vor; in allen Ständen giebt es viele gemischte Ehen.

In Paris tragen die Damen jetzt so weite Aermel, daß es zum guten Ton gehört, bei Tafel ein Büchschen mit Stecknadeln herumzureichen, um die Aermel rund um festzustecken, damit sie nicht in die Suppenteller fallen. Indeß ist das Mittel schlimmer als das Uebel, denn nun können Nadeln in die Suppe fallen.

Der bekannte englische Admiral Sir Sidney Smith ist vor Kurzem im Haag eingetroffen.

Wie es mit dem musikalischen Sinn der Engländer stehe, beweist die in öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß bei Mozart'schen Opern, selbst wenn die Sonntag und Malibran singen, am Schluß des ersten Akts das Parterre zu gähnen und die Logen zu schlafen beginnen. Für Rossini's Musik dagegen ist Alles enthusiastisch eingenommen.

Zu Swansee starb kürzlich Joseph Sewek, gemeinhin der Riese von Lincolnshire genannt. Er maaß 7 Fuß 4 Zoll und wog 518 Pfund; seine Schuhe waren 14½ Zoll lang und 6½ Zoll breit. Wenn er sich an öffentlichen Orten zeigte, so erschien er gewöhnlich an der Seite eines Zwergs, der nicht mehr als 68 Pfund wog.

Verlobungs-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten machen wir unsere Verlobung hiermit ergebenst bekannt.

Leobschütz den 29. Juli 1829.

Amalie verehel. gewesene Richter, geborne v. Schlemer.

C. Marx, Fürstenthums-Gerichts-Dep.-Rendant und Kalkulator.

Todes-Anzeige.

Das heute um 1 Uhr Mittag im 76sten Lebensjahre erfolgte Ableben unseres theuren Gatten und Vaters des Königl. Preuß. Rittmeisters von der Armee, Majoratsherrn der Herrschaft Plawniowitz-Ruda, Carl Ludwig Grafen Ballestrem, beehren wir uns, von stiller Theilnahme überzeugt, Verwandten und Freunden tief betrübt anzuzeigen.

Plawniowitz den 27. Juli 1829.

Jeanette verwittw. Gräfin Ballestrem, geborne v. Zülow, als Gattin.

Carl Graf Ballestrem, Majoratsherr auf Plawniowitz,
Alexander Graf Ballestrem, Kandidat der Rechte,
Elisabeth Gräfin Ballestrem,
Anna Gräfin Ballestrem,
Catharina Gräfin Ballestrem,
} als Kinder

Bertha Gräfin Ballestrem, geborne von Leithold, als Schwiegertochter.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Vereine haben beschlossen, eine Summe von 700 Rthlrn. zum Ankauf neuer Gemälde für die Breslauer Gemälde-Sammlung zu verwenden, und zwar:

1) 200 — 300 Rthlr. für ein solches historisches Gemälde, welches von der aus Mitgliedern des Kunst- und des Künstlervereins zu bildenden Commission für würdig erkannt wird, der Breslauer Sammlung einverleibt zu werden.
2) 150 — 200 Rthlr. für eine Landschaft, unter derselben Bedingung.
3) 80 — 150 Rthlr. für ein Genrebild, unter derselben Bedingung.
4) 30 — 50 Rthlr. für ein Stillleben, unter derselben Bedingung.

Sie bestimmen die nächste, mit dem ersten Juni 1830 beginnende Ausstellung des Künstlervereins zur Concurrenz und fordern demnach alle auswärtigen und einheimischen schlesischen Künstler, die daran Theil zu nehmen gesonnen sind, auf, ihre Bilder spätestens zum zwanzigsten Mai 1830 einzusenden. Breslau den 14. Juli 1829.

Der Schlesische Kunstverein.
Der Breslauer Künstlerverein.

Fr. z. ⊙. Z. 4. VIII. 6. J. □ II.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Kühner, R., Versuch einer neuen Anordnung der griechischen Syntaxe mit Beispielen begleitet. gr. 8. Hannover. 15 Sgr.

Kriegk, G. L., Deutsches Lesebuch. Eine Sammlung von Musterstücken in Prosa, mit den nöthigen Erläuterungen für Kinder von 10 bis 13 Jahren zum Schul- und Privatgebrauche. gr. 8. Frankfurt. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Lavater's, J. C., Physiognomik. Zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe. Vervollständigte neue Auflage der verkürzt herausgegebenen physiognomischen Fragmente. 1r Bd. gr. 8. Wien. br. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Lebenheim, Dr. E. L. H., Versuch einer Physiologie des Schlafes. 2ter Theil. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr.

Martens, C. von, Allgemeine Geschichte der Türken-Kriege in Europa von 1356 bis 1812. 2ter Band von 1670 bis 1812. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Theater-Anzeige.

Heute den 3ten: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog, gedichtet von Karl Schall, gesprochen von Mad. Haas. — Hierauf letztes großes Conzert des Königl. Preuß. ersten Conzertmeisters, Kaiserl. Königl. Oesterr. Kammer-Virtuosen u. Ritter rc. Nicolo Paganini.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier ist bei der hiesigen Königl. Bank eingegangen: Von Hrn. F. 1 Rthlr. Courant, und an das Königl. Ober-Präsidial-Bureau hieselbst abgeliefert worden.

Breslau den 1. August 1829.

Königl. Banco-Directorium.

Folgende menschenfreundliche Gaben habe ferner erhalten: 130) Von einer Ungenannten 1 Merino-Kleid. 131) Von B. S. 2 P. Stiefeln, 4 Westen und 1 Hut. 132) Durch Gal. von Hrn. Ed. Friederici in Schmiedeberg 5 Rthlr. 133) Von Mad. Kopisch 2 Hüte. Indem ich den edlen Wohlthätern im Namen der Unglücklichen den innigsten Dank darbringe, drängt mich ein vom 30sten dieses von Tannhausen erhaltener neuer Unglücks-Bericht leider wieder zur wiederholten Aufforderung um gütige Unterstützung. In Folge fortdauernder Gewitter und Regengüsse sind die Wasserfluthen der Weistritz im Tannhauser Thale am 29sten Juli wieder zu einer Höhe wie unterm 10. Juni herangewachsen, und führten in ihren abermals verheerenden Fluthen, Spuren weggerissener Gebäude rc. mit sich, auch in Tannhausen haben sie neuerdings 2 Gebäude und eine Bleiche in Dornhau mit sich fortgerissen. Alle Stege und gemachte Nothwege sind fort, und die Communikation mit dem jenseitigen Ufer ist abermals unterbrochen, auch die Ufer, welche von den wohlhabendern Angrenzenden hergestellt waren, sind nicht mehr, und, die Hände ringend, sehen die unglücklichen armen Bewohner dieses Thales ihre mehrwöchentliche saure Arbeit so furchtbar zerstört, daß nur das Mitgefühl und die thätige Mitwirkung ihrer edlen Landsleute sie von Verzweiflung retten kann.

Breslau den 1. August 1829.

Die verw. Kaufmann Crakau.

Zu Unterstützung der Wasserverunglückten in Glatz sind bis heute folgende milde Gaben bei dem unterzeichneten Verein eingegangen und von ihm gewissenhaft vertheilt worden, als: 1) Von dem Herrn Stadtpfarrer Dr. Klapper 3 Rthlr. 6 Sgr. 2) Von der Frau Geheimeräthin Ursinus 3 Rthlr. 3) Herr Regensbach 1 Rthlr. 4) Das löbliche Schuhmachermittel 5 Rthlr. 5) Hr. Oberst und Regiments-Commandeur v. Diericke 5 Rthlr. 6) Die ehrwürdige Freimauerloge zu den △ 10 Rthlr. 7) Hr. Gymnasiast F. F. 20 Sgr. 8) Herr Lieutenant v. Hill 1 Rthlr. 9) Herr Curatus Jung 2 Rthlr. 10) Frau Generalin v. d. Marwitz 10 Rthlr. 11) Frau Proviantmeister Bogdahn 1 Rthlr. 12) Herr Artillerie-Hauptmann Canabäus 1 Rthlr. 15 Sgr. 13) Fräulein O. 1 Rthlr. 14) Von der vierten Klasse des Gymnasii 3 Rthlr. 20 Sgr. 15) Herr Kaufmann Grolms 4 Rthlr. 16) Herrn Oekonomen Jung in Grafenort 2 Rthlr. 17) Herr Pfarrer Göbel in Wiesenthal 1 Rthlr. 18) Herr Kassenrendant Yung in Strehlen 1 Rthlr. 19) Herr Pfarrer Grolms in Königshain 1 Rthlr. 20) Herr Regiments-Arzt Dr. Schmidt 5 Rthlr. 21) Hr. Rosenberger in Oberrathen 1 Rthlr. 12 Sgr. 22) Frau Kaufmann W. in Breslau 10 Rthlr. 23) Hr. Lotterie-Einnehmer Braun 5 Rthlr. 24) Hr. Kaufmann Vater in Gellenau 1 Rthlr. 25) Herr Pfarrer Peuckert in Rückers 1 Rthlr. 26) Der löbl. Musikverein in Glatz 25 Rthlr. 3 Sgr. 27) Hr. Kaufmann Schenck 15 Rthlr. 28) Hr. B. G. D. in Grünberg 3 Rthlr. 29) Herr Diakonus Berndt in Breslau 20 Rthlr. 30) Zweite Klasse des Gymnasii 5 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. 31) Hr. Apotheker Daun in Breslau 1 Rthlr. 32) Frau Kaufmann Friederici in Schmiedeberg 10 Rthlr. 33) Hr. Oberst v. Diericke für G. M. 3 Rthlr. 34) Herr Buchhändler W. G. Korn in Breslau 30 Rthlr. nebst einigen Kleidungsstücken. 35) Das wohllöbl. K. Postamt in Pleß 9 Rthlr. 36) Herr Professor Tieltsch für verschiedene Gymnasiasten 9 Rthlr. 27 Sgr. 37) Herr Drechslermeister Fischer in Breskow 5 Rthlr. 38) Herr Hauptmann von Pinocci in Habelschwerdt 1 Rthlr. 39) Hr. Postmeister Hübner 3 Rthlr. Zusammen 221 Rthlr. 6 Pf. Glatz den 28 Juli 1829.

Der Verein zur Förderung milder Unterstützung der Wasserverunglückten hieselbst.

Bekanntmachung.

Der Hülfs-Verein in Wüstewaltersdorff meldet den Unterzeichneten am 30. July, den — (Portofreien) Empfang der bei uns eingegangenen Unterstützungs-Beiträge, für die durch Ueberschwemmungen vom 10ten und 11ten Juny verunglückten Bewohner des Orts und der Umgegend, dankt den gütigen Gebern, und hat leider wieder neues Unglück zu schildern, das am 29ten dieses jene Ortschaften getroffen hat.

„Gestern Nachmittag lehnten schwere Gewitter sich „an unsre Berge, und entladeten sich auf eine so „furchtbare Weise, daß der Wasserstand, dem vom „10. und 11. Juny nicht nur gleich kam, sondern „noch überstieg, und die Fluth in einem Zeitraum „von 3 Stunden, nicht nur den größten Theil dessen „wieder zerstörte, was seit 6 Wochen, an Straßen, „Ufern und Brücken bereits wieder hergestellt war, „sondern auch noch durch Wegreißen von Ufern, „und deren gelegenen Gärten, Wiesen, Aeckern, „wie nicht weniger auf den Feldern, den Schaden „noch um mehrere tausend Thaler vergrößert. Alle „Passage mit Fuhrwerk ist wieder vernichtet. Nach „der letzten Abschätzung vom 10. und 11. Juny be-

„trägt derselbe in Wüstewaltersdorff, Neugericht „und Zedlitzheide zusammen 16,316 Rthlr. Dies „übersteigt die Kräfte der jetzt so sehr verarmten Be= „wohner des hiesigen Gebirges, und giebt ein trau= „riges Bild für die Zukunft, wozu noch die Be= „sorgnisse, einer geringen Erndte, und der daraus „entstehenden Theurung der Lebensmittel treten. — „Der Jammer und die Noth ist noch bei den Aerme= „ren auf das höchste gestiegen, und theilt sich auch „denen mit, welche noch immer mit eignen Kräften „ihren Schaden herzustellen bemüht waren, da jeder „Regen, und jedes Aufsteigen eines Gewitters, „das kaum Hergestellte wieder zu vernichten droht.— „Häuser sind durch die gestrige Ueberschwemmung „nicht weggerissen, wohl aber mehrere wieder be= „schädigt worden. In dem Dorfe Friedersdorff „wurde ein 20jähriges Mädchen auf der Straße, „wo sie dem Wasser forthelfen wollte, vom Blitze „getödtet. Zur Instandsetzung der Straßen, deren „Ufermauern, und der Brücken in unserm Thale, „werden 4000 Rthlr. erfordert. Daraus ergebt, „wie viel der Hülfe uns Noth thut.“ —

Diesen so traurigen Bericht des Hülfs=Vereins in Wüstewaltersdorff, haben wir nur die Bitte zu zu= fügen, die Unglücklichen ferner durch milde Beiträge gütigst zu unterstützen.

Breslau den 31ten July 1829.

Gottfr. Seyler & Callinich. Gebr. Schickler. C. Hoffmann & Scheder.

Sicherheits=Polizei.

Steckbrief. Der Landwehrmann ersten Aufge= bots, Joseph Weiß aus Kotzerke, der zu Dombrowe eine Mühle besessen, welche jetzt sub hasta steht, sich später in Groß=Graben, und zuletzt in Heide bei Herrnstadt aufgehalten haben soll, sonst aber aus Alt= hoff gebürtig, 29 Jahr alt, katholischer Religion, ist wegen den an dem Inwohner Franz Ache zu Kot= zerke verübten Mißhandlungen zu drei monatlicher Einstellung in die Strafsektion eines Festungs=Garni= son=Bataillons verurtheilt. Es hat aber der 2c. Weiß vor seiner Einziehung und Ablieferung auf die Festung seinen Wohnort verlassen, und sich der Verhaftung durch beständigen Wechsel seinen Aufenthaltsortes ent= zogen, weshalb alle respectiven Behörden geziemend ersucht werden, auf denselben zu inviligiren, und wo er sich betreffen läßt, sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der verauslagten Kosten unter sicherer Be= gleitung hierher abliefern zu lassen.

Trebnitz den 21ten July 1829.

Königl. Land= und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Am 1sten März c. sind in der Gegend von Quitsdorff im Bezirk des Haupt=Zoll=Amts Hoyerswerda vier Huckenträger mit Contrebande betroffen, welche bei Annäherung der Grenz=Aufsichts=Beamten, die Flucht ergriffen haben. Drei von ihnen sind entkom= men, der vierte aber ergriffen, für den Dresch=Häus= ler Johann Hollang aus Colm erkannt und die von ihm getragene Hucke, worinn vier Stück baumwollene Stuhlwaaren, 47 Pfund und Ein Stück leinene mit Baumwolle gemischte Waare 8 Pfd., zusammen 55 Pfd. befindlich, in Beschlag genommen worden. Bei der bald darauf erfolgten Revision der Wohn= und Wirth= schafts=Gebäude des 2c. Hollang, sind in der Scheuer desselben noch drei dergleichen Hucken unter Stroh versteckt, vorgefunden, und in Beschlag genommen worden. Darin haben sich a) Eilf Stück baumwol= lene Waare, am Gewicht 1 Centner 37 Pfd. b) zwei Stück leinene mit Baumwolle gemischte Waare, am Gewicht 17 Pfd., zusammen 1 Centner 54 Pfd., in den 4 Hucken also zusammen 1 Centner 109 Pfd. be= funden. Da die Einbringer dieser Gegenstände, außer dem 2c. Hollang, entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind; so werden die= selben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 31sten August c., sich in dem Königlichen Haupt= Zoll=Amte zu Hoyerswerda zu melden, ihre Eigen= thums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Ob= jecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Ein= bringung derselben und dadurch verübten Gefälle=De= fraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der Allgemeinen Gerichts=Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präclu= dirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Ge= setze werde verfahren werden.

Breslau den 10ten July 1829.

Der Geheime Ober=Finanz=Rath und Provinzial= Steuer=Director v. Bigeleben.

Fourage=Lieferungs=Verdingung.

Von dem 6ten Armee=Corps werden, in der ersten Hälfte des Monats September d. J. sechs besondere Detaschements eine siebentägige Felddienst=Uebung auf nachstehend bezeichneten Plätzen abhalten:

a) Is Detaschement vom 2ten bis 8ten September zwischen Jordansmühl und Langenöls.
b) IIs Detaschement vom 11ten bis 17ten Septem= ber zwischen Silsterwitz und Kuhnau bei Zobten.
c) IIIs Detaschement vom 2ten bis 8ten Septem= ber zwischen Frankenberg, Briesnitz und Tar= nau bei Frankenstein.
d) IVs Detaschement vom 11ten bis 17ten Sep= tember zwischen Löwenstein und Peile an der Straße nach Reichenbach.
e) Vs Detaschement vom 2ten bis 8ten September zwischen Leschwitz und Salerche bei Cosel, und
f) VIs Detaschement vom 11ten bis 17ten Sep= tember zwischen Steinau und Dittmannsdorff bei Neisse.

Jedes einzelne Detaschement wird an Fourage ohngefähr

16 Wispel Hafer
55 Centner Heu und
7 Schock Stroh

außerdem aber noch für den Fall eines Bivouacqs
circa 13 Schock Lagerstroh

bedürfen.

Lieferungslustige werden hiermit eingeladen, wegen Uebernahme der Lieferung und direkten Verabreichung dieser Naturalien an die Truppen, schriftliche Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Lieferungs-Offerte"

bis zum 13ten dieses Monats früh um 9 Uhr an die unterzeichnete Intendantur portofrei einzusenden, an diesem Tage persönlich zu erscheinen und die Eröffnung der Submissionen in ihrer Gegenwart und das weitere Verfahren mit ihnen zu gewärtigen.

Die Lieferung geschieht unter nachstehenden Bedingungen:

1) Die Unternehmer legen die Naturalien auf eigene Gefahr in diejenigen Magazine nieder, wozu ihnen die Orte am Versteigerungs-Termine bezeichnet, und später die benöthigten Gelasse durch die Königlichen Behörden überwiesen werden sollen.

2) Sechs Tage vor dem Beginn der Uebung eines jeden Detaschements müssen die Unternehmer die Hälfte des Gesammtbedarfs an Naturalien in den Detaschements-Magazinen, in magazinmäßiger, durchaus tadelfreier Beschaffenheit nachweisen und die Einlieferung des Restbedarfs muß bei dem Anfange der Uebung beendigt seyn.

3) Die Naturalien müssen durchgehends von magazinmäßiger Güte, und zwar:

a) der Hafer von guter Farbe, also nicht blau oder wohl gar ausgewachsen, sondern von Staub und Unkraut-Sämereien möglichst rein, und mindestens 45½ Pfd. pro Scheffel schwer,

b) das Heu, aus vorjähriger Erndte gut gewonnen, muß von gutem Geruch, ohne schädliche Kräuter und überhaupt ein reines gesundes Pferdefutter seyn, das am allerwenigsten durch Ueberschwemmung gelitten haben darf. Dasselbe wird in Bunden zu 9 oder 12 Pfd. excl. Strohseil, und über Kreuz gebunden, geliefert. Heu aus diesjähriger Erndte darf unter keinen Umständen, und Grummet gar nicht in die Magazine eingebracht werden;

c) das Stroh muß, jedes Bund 20 Pfd. schwer, in reinem Roggen-Richtstroh mit Aehren bestehen, es darf keinen übeln oder dumpfigen Geruch haben, auch nicht mit Disteln oder schädlichen Kräutern besetzt seyn.

Wegen Qualität der Rauh-Fourage überhaupt, wird auf die, in dem allgemeinen Fourage und Verpflegungs-Reglement vom 9ten November 1788 enthaltenen Vorschriften, hiebei ausdrücklich Bezug genommen, und den Lieferungs-Unternehmern überlassen, sich damit bekannt zu machen.

4) Die Unternehmer haben den zehnten Theil des Werths der Lieferungs-Entreprise in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen, gleich am Submissions-Termine als Caution zu erlegen, auch die Contracts- und Quittungsstempel-Gefälle zu tragen, so wie die Insertionskosten für die gegenwärtige Bekanntmachung pro rata zu übernehmen.

5) Wenn über die Qualität der Fourage oder des Lagerstrohes Ausstellungen gemacht werden sollten, so wird der Thatbestand auf der Stelle durch eine gemischte Commission definitiv entschieden, und in Stelle solcher, durch den Ausspruch dieser Commission für verwerfflich erkannten Naturalien, muß der Unternehmer augenblicklich vollständigen Ersatz in tadelfreier Beschaffenheit leisten, oder der fehlende Bedarf wird auf seine Kosten und ohne seine Zuziehung oder prozeßualische Weitläuftigkeit, durch freihändigen Ankauf gesichert, und der geleistete Vorschuß aus der bestellten Caution, und wenn diese nicht zureicht, aus dem übrigen Vermögen des Unternehmers eingezogen.

6) In den Submissionen, wozu es keines Stempelpapiers bedarf, müssen die Detaschements, für welche die Lieferungs-Offerte gemacht wird, vollständig und deutlich bezeichnet, und die Forderung, für einen Scheffel Hafer, für einen Centner Heu und für ein Schock Stroh mit Worten ausgeschrieben, angedeutet seyn. Die Anerbietungen können für jedes einzelne Detaschement oder für alle zusammen gemacht werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten und wird dabei ausdrücklich bedungen, daß es der unterzeichneten Intendantur frei stehen soll, den Zuschlag für einzelne Artickel zu ertheilen, ohne die Lieferung des gesammten Bedarfs für ein Detaschement davon abhängig zu machen. Bei etwaigen gleichen Offerten der Submittenten tritt unter den Gleichfordernden an dem Tage der Eröffnung der Submissionen, ein sofortiges mündliches Liziiren ein.

7) Die Verabreichung der Naturalien an die Truppen darf nicht gegen Interims- sondern nur gegen die von den Herren Commandeurs ausgestellten und besiegelten Original-Quittungen erfolgen, welche demnächst in einer Consumtions-Designation zusammen zu stellen und mittelst einer in duplo anzufertigenden Liquidation der unterzeichneten Intendantur zu übergeben sind, worauf die Vergütung des Geldbetrages nach den Contracts-Preisen sogleich erfolgen wird.

Breslau den 1sten August 1829.

Königl. Intendantur des VI. Armee-Corps.
gez. Weymar.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das dem Anton Welzel gehörige, sub No. 33 zu Gierichswalde gelegene, durch die gerichtliche Taxe vom 1. Juni d. J. auf 822 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Bauergut, in terminis den 29. August, den den 29. September und den 29sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, von welchen der letztere peremtorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb zahlungsfähige Kauflustige wir hierdurch auffordern, in den angesetzten Terminen, besonders aber in dem letztern, allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 6. Juli 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Proclama.

Auf den Antrag des Bauers Amand Jung zu Baitzen werden alle diejenigen, welche an das, über ein für die arme Priesterhaus-Fundation zu Neisse, auf dem sub No. 47. zu Baitzen gelegenen Bauer-Gute haftendes Capital per 240 Rthlr. von dem gewesenen Besitzer Melchior Witzke ausgestellte und angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 1sten Januar 1776 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 29sten October d. J. Vormittags bis 12 Uhr entweder schriftlich oder mündlich anhero zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument selbst aber, amortisirt, und die durch dasselbe begründete Post im Hypothequen-Buche gelöscht werden soll.

Camenz den 9ten July 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die zum Nachlaß des am 6. Juni d. J. zu Cudowa verstorbenen Bade-Inspektor Stenzinger gehörigen Effecten, bestehend in Wand-, Stock- und Repetir-Uhren, 60 Stück silbernen Eßlöffeln, musikalischen Instrumenten, worunter ein Flügel, Gläsern, Büchern, Meubles, Kleidungsstücken, Schlitten, Schellengeläute, Gewehren, Pistolen, Säbeln, Barometern rc. eingerähmten und uneingerähmten Bildern, Charten, Pfeifen, Pfeifenköpfen u. s. w. sollen auf den 17ten August dieses Jahres und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Wege der Auction an den Meistbietenden im Saale zu Cudowa gegen sofortige baare Zahlung veräußert werden, wozu man Kauflustige hiermit einladet. Zugleich wird den unbekannten Gläubigern des verstorbenen Bade-Inspektors Stenzinger, so wie auch denjenigen, welche an die Bade-Kasse zu Cudowa bis zur Zeit seines Ablebens Ansprüche haben, die bevorstehende Theilung des Nachlasses hiermit bekannt gemacht, und werden dieselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten zu melden, widrigenfalls dieselben auf Grund des §. 141 tit. 17 Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts mit ihren Ansprüchen sich nur an jeden Erben für seinen Antheil halten können.

Reinerz den 7. Juli 1829.

Das Gräfl. v. Götzensche Gerichts-Amt der Herrschaft Deutsch-Tscherbeney.

Subhastations-Patent.

Es soll die den Andreas Smyrekschen Erben gehörige Stelle, Nro. 4. Neudorff auf 346 Rthlr. taxirt, in Folge Antrags der Besitzer subhastirt werden, und haben wir einen peremtorischen Licitations-Termin auf den 6ten October c. Nachmittags 2 Uhr in loco Landsberg anberaumt. Kauflustige Zahlungsfähige werden daher hiermit vorgeladen, zu gedachter Zeit vor uns zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Rosenberg den 5ten July 1829.

Das Gerichts-Amt Wziesko.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit nach §. 7. Tit. 50. Pr. Ord. zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der geringe Nachlaß des Ziegelstreicher Emil Dessaules auf den 8ten September c. in loco Landsberg an die sich gemeldet habenden Gläubiger vertheilt werden soll.

Rosenberg den 3ten July 1829.

Das Gerichts-Amt Wziesko.

Aufforderung.

Da der Unterzeichnete von dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau beauftragt ist, über den Nachlaß des am 20sten May d. J. hierselbst verstorbenen Herrn Carl Friedrich Grafen Geßler ein Inventarium aufzunehmen, über manche aussenstehende Forderungen, besonders in Beziehung auf Interessen aber nur mangelhafte Notizen vorfindet, so sieht er sich genöthiget, die resp. Schuldner und Schuldnerinnen hiermit aufzufordern:

ihm so bald als möglich die Höhe des dem genannten Herrn Grafen schuldigen Kapitals, so wie den Termin, von welchem ab die Interessen rückständig sind, gefälligst unter seiner Adresse nach Peterswaldau bei Reichenbach zu melden.

Forderungen an die Nachlaßmasse können demselben ebenfalls angezeigt werden.

Zugleich werden diejenigen, welche Bücher des Herrn Grafen von Geßler hinter sich haben, ersucht, dieselben hierher an Herrn Hofrath Reygenfind abzuliefern. Schmiedeberg den 29. July 1829.

Der Executor des C. F. Graf Geßlerschen Testaments. W. Benzler.

Bekanntmachung.

An der zur hiesigen Pfarrwiedmuth von 78 Morgen Ackerland gehörigen Scheuer soll ein Erweiterungsbau künftiges Jahr vorgenommen und bis ultimo May vollendet werden. Zufolge hohen Auftrags haben wir zur Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden einen öffentlichen Termin in diesigem Rathhause auf den 20sten August c. anberaumt, zu welchem recipirte Werkmeister oder andere Cautionsfähige Bau-Unternehmer zur Abgebung ihres Gebotes eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochpreißl. Regierung zu Breslau vorbehalten. Die Zeichnung und der Kosten-Anschlag können bei dem Kirchen-Collegio jederzeit inspicirt werden.

Nimptsch den 31sten July 1829.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Das Brau- und Brenn-Urbar des Königlichen Charité-Amtes Prieborn bei Strehlen, wozu zehn zwangspflichtige Schankstätten, große massive Stall-Gebäude zu Mast-, Rind- und Schwarz-Vieh gehören, auch ein nahe bei dem Urbar belegener, bedeutender Acker- und Wiesen-Fleck beigegeben werden kann, soll von Michaeli dieses Jahres ab, auf mehrere hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation meistbietend verpachtet werden. Einziger Bietungs-Termin steht auf den 1sten September dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Rent-Amte an, und werden cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen, in demselben ihre Gebote ad protocollum zu geben.

Prieborn den 1sten August 1829.

Das Wirthschafts-Rent-Amt. Schällmann.

Auction.

Mittwoch als den 5ten d. M. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Karlsstraße No. 7. einen Nachlaß, bestehend in Porzelan, wobei ein englischer Steingut-Service, Gläser, männliche Kleidungsstücke, ganz gutes Meublement, als ein Sopha, 12 Stühle, ein großer Trumeaux-Spiegel, ein runder Tisch, eine Tassen-Servante von Birnbaum und schwarz polirt, so wie verschiedene andere Meubles, nebst einem Flügel und stehenden Instrument öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Auction.

Donnerstag als den 6ten d. M. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Taschenstraße N. 7. einen Nachlaß, bestehend: in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Zinn, Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meublement, worunter ein Fortepiano und diverser Hausrath, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Anzeige.

Das Bäcker Klosesche Haus No. 49. zu Wartha, in welchem auch die Küchlerei betrieben werden kann, mit Pferdestall, Keller und Gewölbe oder Laden versehen, an der Hauptstraße, welches sich zu jedem Handel eignet, ist zu vermiethen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Herr Kämmerer Klein zu Wartha.

Kaufgesuch.

Wer ein Haus mit Garten in hiesiger Stadt, welches für eine anständige Familie bewohnbar ist, zu verkaufen beabsichtiget, wird ersucht, die nähere Anzeige darüber in der Handlung der Herren Gebrüder Zeitz, Nicolai-Straße Nro. 74. gefälligst gelangen zu lassen.

Anzeige.

In dem auf langjährige Erfahrung gegründeten Vertrauen, daß unsere geehrten Abnehmer in der Provinz Schlesien bei wirklichem Bedarf unseres Fabrikats sich von selbst mit ihren Aufträgen an uns wenden, ohne die größtentheils lästigen Besuche der Reisenden abzuwarten, haben wir beschlossen, zum Herbst keinen Reisenden nach Schlesien zu schicken. Daher ersuchen wir unsere geehrten Kunden, uns ihre Aufträge direkt einzusenden, und die Zahlungen für unsere Rechnung an S. T. den Herrn E. G. Landeck in Breslau zu leisten, da dieser Freund allein mit unserem Incasso in Schlesien, von uns beauftragt ist.

Berlin am 28. Juni 1829.

Die Tabaksfabrikanten Rösner und Comp.

Anzeige.

Von Neuchateler moussirenden Wein, Extrait d'Absynthe, Liqueur Stomachique und Kirschwasser, habe neue Zusendung erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme. C. W. Schwinge,

Kupferschmiedestraße im wilden Mann N. 16.

Anzeige.

Schriftliche Aufsätze aller Art, Eingaben, Gesuche rc. in a. g. A. werden gefertigt, Heilige Geiststraße No. 3 par terre.

Offner Posten.

Bei der Juden-Gemeinde zu Oels ist der Posten eines Lehrers für den jüdischen Elementar- und Religions-Unterricht, mit welchem zugleich das Schächter und Vorsänger-Amt verbunden, offen. Darauf Reflectirende haben sich persönlich oder in frankirten Briefen an den zeitigen Vorsteher zu wenden.

Haus- und Hülfsbuch für Viehbesitzer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Möller's praktisches Haus- und Hülfsbuch, die **Krankheiten des Rindviehes,** der Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Für Oekonomen, Jäger, Hirten und jeden Viehbesitzer überhaupt. Dritte Auflage. 8. Preis: 23 Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind. Sie zeichnet sich vor ähnlichen Schriften dadurch vortheilhaft aus, daß sie die charakteristischen Zeichen und Veranlassungen der verschiedenen Krankheiten genau beschreibt, die besten Maaßregeln zu ihrer Verhütung angibt, die einfachsten, wohlfeilsten Mittel zu ihrer Heilung vorschlägt, und über die Naturgemäße Zucht und Wartung dieser Thiere das Wissenswertheste ertheilt. Treu nach der Natur wird hier das Bild der Krankheit dargestellt; ein klarer, deutlicher Vortrag setzt jeden Leser in den Stand, sich mit Leichtigkeit über einen vorkommenden Fall Raths zu erholen. Die Beschreibung der Krankheiten der Hunde und deren Heilung wird gewiß Vielen willkommen seyn, da wir über diesen Gegenstand bis jetzt so wenig Genügendes besitzen.

Lehrlings - Gesuch.

Ein Lehrling wird gesucht, vom Goldarbeiter Bach Nicolaistraße No. 79.

Gesuchter Reisegesellschafter.

Jemand der in einem der nächsten Tage von hier über Posen und Bromberg nach Danzig reist, wünscht einen Theilnehmer. Näheres im goldnen Schwerdt, Reuschestraße No. 2.

Zu vermiethen.

Auf der Herren-Straße ist ein Parterre gelegenes, verschließbares Behältniß nebst einem darüber befindlichen gleichfalls verschließbarem Boden und einen Theil des Hausflurs, desgleichen auch ein Keller zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in Nro. 7. auf der Nicolai-Straße ertheilt.

In einem anständigen Hause ist im 1sten Stock ein Quartier von 3 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche und Keller für 100 Rthlr., wegen schneller Veränderung zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres im Vermiethungs-Commissions-Büreau Albrechts-Straße Nro. 44.

Große Wohnung auf nächste Michaeli zu vermiethen.

Im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße ist der zweite Stock, enthaltend 12 Pieçen, alle im besten Zustande; Malerei, Tapeten, Fußboden, Doppelfenster, Küche, sind sauber und elegant gehalten. Keller und Bodengelaß hinlänglich, nur keine Stallung und Wagenplatz befindet sich dabei. Nähere Nachricht beim Eigenthümer.

Vermiethungen.

1) In No. 48 auf der Weisgerber-Gasse (Nicolai-Straßen-Ecke) zur goldnen Kugel genannt, ist das offene Verkaufs-Gewölbe, worin bis jetzt eine Specerei-Handlung en detail statt findet, nebst Wohnung zu vermiethen, und Term. Mich. a. c. zu beziehen.
2) In der Mehlgasse No. 9 vor dem Oderthor die vorzüglich schön eingerichtete Branntwein-Brennerei nebst Wohnung im Poserschen Hause, sogleich.
3) In der Mathias-Straße No. 6 ein offenes Verkaufs-Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör, sofort.
4) In der Antonien-Straße No. 25 eine Wagen-Remise nebst Pferdestall und Heuböden, bald.
5) In der Albrechts-Straße No. 17 ein großer trokkener Keller vorn heraus, sogleich.
6) In der Tannig-Gasse No. 6 die vorzüglich gelegene Krambäudel-Gelegenheit nebst Wohnung zu Term. Mich. oder Weihn. a. c. und
7) In der Neuscheitniger-Straße No. 22 ebenfalls die Krambäudel-Gelegenheit nebst Wohnung zu Mich. a. c. zu beziehen.

Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Zu vermiethen.

Auf der Herrenstraße in Nro. 30. ist die erste Etage für einen ruhigen Miether zu vermiethen, und bei dem Particulier Walther in der zweiten Etage das Nähere.

Zu vermiethen.

Veränderungshalber wünscht der jetzige Innhaber das Caffee- und Speise-Etablissements am Naschmarkt No. 57. im 1sten Stock, solches von Michaelis dieses Jahres ab, oder auch als Privat-Logis, anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei dem Coffetier daselbst.

Zu vermiethen und Term. Michaely c. zu beziehen ist auf der Nicolai-Straße No. 48. der erste Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Alkove und lichter Kuchel. Näheres Nicolay-Straße Nro. 21. beim Kaufmann Gruschke.

Angekommene Fremde.

Am 1sten: In der goldnen Gans: Ihro Durchl. Frau Fürstin v. Hardenberg, von Liegnitz; Hr. Baron von Pfuhl, von Herrnstadt; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Herr Brese, Major, von Berlin; Hr. Braune, Gutsbesitzer, von Grochau; Hr. Stange, Haupt-Zoll-Amts-Kontrolleur, von Hoyerswerda. — In den 3 Bergen: Hr. Wedel, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — Im gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Nostitz, von Schönfeld; Hr. v. Frankenberg, Referendar, von Oels; Hr. Krüger, Kaufmann, von Kottbus; Hr. Glenck, Gutsbesitzer, von Jänowitz, Hr. Rosenstein, Kaufmann, von Danzig. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Miltitz, von Silbitz; Hr. Birkenfeld, Kaufmann, Hr. Stumpf, Regierungs-Kalkulator, Hr. Landsberger, General-Pächter, sämmtl. von Oppeln; Hr. Portzkowski, Landgerichtsrath, von Gnesen; Hr. Goradzer, Hr. Löwy, Kaufleute, von Krappitz; Hr. Levy, Kaufm., von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Tesche, Gutsbesitzer, von Ottmuth. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Gosinowski, Kapitain, von Warschau; Frau Actuarius Nitschke, von Beuthen a. O. — Im Hotel de Pologne: Frau Gräfin v. Wodzicka, von Krakau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Sponner, Kaufmann, von Ohlau; Hr. Dr. Bobertag, von Brieg; Hr. König, Gutsbes, von Laubsky. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau; Hr. v. d. Hardt, Lieutenant, vom 6ten Uhlanen-Regmt.; Hr. Weiner, Kaufmann, von Lauban. — In der großen Stube: Hr. Zawierski, Rittmeister, von Poltawa; Hr. Gumowski, Gutsbesitzer, von Wilna. — Im rothen Haus: Hr. Weiß, Wirthschafts-Inspektor, von Sasterhausen. — In der goldnen Krone: Hr. Madler, Privat-Docent, Hr. Veit, Kaufm., beide von Berlin. — Im goldnen Löwen: Hr. Windeck, Rentmeister, von Prauß. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Schubert, Forst-Inspector, von Dieben, Hr. Hoferichter, Kommissions-Agent, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Burmann, Land- und Stadtgerichts-Direktor, von Bunzlau, Ohlauerstraße No. 9; Hr. Wenzel, Justiz-Commiss., von Liegnitz, am Rathhaus No. 9; Hr. v. Sydow, Lieut. a. D., Oderstraße Nro. 23; Frau v. Stablewska, von Sczekonowo, Taschenstraße N. 12; Hr. Holtzheiner, Gymnasiallehrer, von Brieg, Friedrich Wilhelmsstraße No. 24.

Am 2ten: In den 3 Bergen: Hr. Jander, Oberbürgermeister, von Brandenburg; Hr. Leuschner, Kaufmann, von Waldenburg. — Im goldnen Schwerdt: Herr v. Uttenhofen, Major, von Wohlau; Frau Gräfin v. Schweinitz, von Hausdorff; Hr. Brunner, Kaufm, von Köln; Hr. Domes, Gutsbes, von Michowitz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Rödern, Major, von Glumbowitz; Hr. Graf zu Dohna, Major; Hr. Dr. Müller, Professor, von Bremen. — Im Rautenkranz: Hr. Zolondek, Prälat, von Natibor; Hr. Münzenberger, Doktor d. Philos., von Lübeck. — Im blauen Hirsch: Hr. Reichel, Stadtgerichts-Direktor, von Glogau; Frau Generalin Gräfin v. Mielzynska, von Posen, — Im weißen Adler: Hr. v. Eisenschmidt, Major, von Brieg; Herr von Montbach, von Bechau — In der großen Stube: Hr. Hoffmann, Oberlandes-Gerichts-Referendar, von Trebnitz; Hr. Schneider, Lieutenant, von Rosen. — In 2 goldnen Löwen: Herr von Schmettau, Lieutenant, von Bergel. — In der goldnen Krone: Hr. Hübner, Justiz-Rath, Hr. Krause, Hauptm., beide von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Herr v. Littwitz, Major, von Bielwiese; Hr. Kersten, Bürgermeister, von Trebnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Materne, Kaufmann, von Landshut, Albrechtsstraße No. 42; Hr. Doltz, Kaufm., von Libbenau, Blücherplatz No. 11; Hr. Plottka, Kreis-Vikarius, von Himmelwitz, Universitäts-Platz No 12.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 1sten August 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140⅔
Hamburg in Banco	a Vista	150⅞	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150⅙	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 25⅐	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103⅙	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102⅕
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102¼
Berlin	a Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97½
Kaiserl. Ducaten	—	—	96½
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113⅙	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	98¾	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37½
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	101½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	105¾
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	101½
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41¾	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	102¾
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107½	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107¾	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		93⅓	—
Disconto	—	—	4½
Polnische Partial-Oblig.		51	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 1. August 1829.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf. —	1 Rthlr. 20 Sgr. ⸗ Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 3 Sgr. ⸗ Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.
Gerste	1 Rthlr. ⸗ Sgr. 6 Pf. —	⸗ Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. —	⸗ Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. —	⸗ Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. —	⸗ Rthlr. 20 Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.